

## Freundesrundbrief

---

### Maísa Gomes

Cambine, Mosambik, im Frühjahr 2011



**Maísa Gomes de Oliveira** arbeitet als Dozentin am Theologischen Seminar der Methodistischen Kirche in Mosambik. Sie ist von der EmK-Weltmission als Pastorin der Methodistischen Kirche in Brasilien ausgesandt.

Ihren Weg von der Mission am Amazonas nach Cambine in Mosambik hat sie in einem Interview mit Ulrike Salzgeber beschrieben.



dort eine bessere Schulbildung zu erhalten. Dort lernte ich während meiner Teenager- und Jugendzeit die Methodistische Kirche immer besser kennen. Gerne arbeitete ich da mit, wo Hilfe nötig war – ob in der Sonntagschule, in Kinder- und Jugendgruppen oder beim Gitarrespielen im Gottesdienst.

*Ulrike:* Hast du selbst Familie?

*Maísa:* Nein – ich bin ledig und habe keine Kinder.

*Ulrike:* Wie kam es, dass du Pastorin geworden bist?

*Ulrike Salzgeber:* Maísa, du stammst aus einer methodistischen Familie in Brasilien. Erzähle uns ein wenig von deiner Kindheit und Jugend.

*Maísa Gomes de Oliveira:* Als jüngstes von sieben Kindern bin ich in Minas Gerais geboren. Meine Familie lebte damals auf dem Land und betrieb auch selbst eine kleine Landwirtschaft. Bis zu meinem achten Lebensjahr hatte ich meine Eltern fast für mich alleine, da meine größeren Geschwister alle schon in der Stadt lebten und dort ihre Schulausbildung absolvierten. Mit acht Jahren zog auch ich zu meiner ältesten Schwester nach Governador Valadares, um

*Maísa:* Nun, die Mitarbeit in der Gemeinde hat mir Freude gemacht. Mit 20 Jahren habe ich beschlossen, mich für den Gemeindedienst ausbilden zu lassen. Dazu studierte ich zunächst drei Jahre lang in João Pessoa an einem theologischen Seminar und hingte dann noch drei Jahre an der Theologischen Fakultät in São Paulo an.

Meine erste Dienststelle war für drei Jahre im Inneren von Minas Gerais. Schon damals hatte ich den großen Wunsch, in die Mission nach Nordbrasilien ins Amazonasgebiet zu gehen.

Sowohl der Missionsbeauftragte als auch mein Bischof stimmten diesem Anliegen zu und entsandten mich für zunächst drei Jahre nach Amazonien.

Aus den drei Jahren wurden elf Jahre – in Ariquemes, Cacoal, Belém und Manáus. In den letzten beiden Gemeinden war ich Pastorin und gleichzeitig auch Superintendentin für die Region.

*Ulrike:* Was hat deine Arbeit in dieser Zeit geprägt?

*Maísa:* Da war zunächst die Arbeit mit verschiedenen indigenen Stämmen. Der Kontakt mit ihnen bedeutete, mich auf eine vollkom-

men andere Kultur einzulassen. Ich war auf ihre Mitarbeit und auf ihre Übersetzungsarbeit in ihre Kultur hinein angewiesen.

In Manáus war meine Tätigkeit einerseits von der Gemeindearbeit geprägt. Hier gibt es eine stabile, dynamische Gemeinde, in der es galt, die vielen Gaben der Geschwister aufzunehmen und sinnvoll einzubinden, so dass jede und jeder am richtigen Platz die Gemeindearbeit fördern konnte.

Auf der anderen Seite gab es die Arbeit auf dem Hospitalschiff, die geprägt ist von den Besuchen bei der Bevölkerung entlang des Flusses.





Sieben- bis zehnmal pro Jahr macht sich das Schiff für eine Woche auf den Weg durch die Flüsse des Amazonasbeckens. Da es für die Flussbevölkerung eine der wenigen Verbindungen zur Außenwelt herstellt, ist es immer herzlich willkommen. Für einige Tage werden dann ärztliche und zahnärztliche Versorgung und Vorsorge oder Vorträge über Ernährung und Gesundheit angeboten. Für Jugendliche gibt es Veranstaltungen zu Themen wie Drogen, AIDS etc., darüber hinaus Angebote für Kinder, Gottesdienste und Evangelisation.

Beeindruckend war für mich, die Veränderung eines Dorfes durch diese Arbeit der EmK zu verfolgen.

*Ulrike:* Wie kam es, dass du dennoch nach Mosambik gegangen bist?

*Maísa:* Nun, mein Herz schlägt nach wie vor für die Mission, und irgendwie war Afrika schon lange in meinem Blickfeld und Herzen.

*Ulrike:* Inzwischen lebst und arbeitest du schon drei Jahre in Cambine. Was gefällt dir an deiner Arbeit dort am besten?

*Maísa:* Ich liebe es, zu unterrichten. Unterrichten heißt für mich im weitesten Sinne: mit den jungen Leuten zusammen zu sein und Wissen und Erfahrungen weiterzugeben ...

*Ulrike:* Was bewegt dich am meisten?

*Maísa:* Am meisten bewegt es mich, zu wissen, dass meine Studierenden von heute die Pastorinnen und Pastoren von morgen sein werden. In ihren Gemeinden werden sie das weitergeben, was sie hier am Seminar gelernt haben.

*Ulrike:* Was fehlt dir am meisten?

*Maísa:* Nun – ich habe so ziemlich alles, was ich brauche. Schön wäre es, für die Ernährung eine größere Auswahl zu haben. Und – ich würde

mir auch einen Menschen wünschen, der mir näher steht.

*Ulrike:* Welche Vision hast du für Cambine und für die Menschen in Mosambik?

*Maísa:* Ich wünsche mir, dass Cambine ein namhaftes Studienzentrum wird, das Maßstäbe setzt und einen guten Ruf in ganz Mosambik bekommt, so dass junge Menschen aus allen Teilen des Landes sich hier ausbilden lassen.

Dem gesamten Missionscampus würde ich bessere Strukturen wünschen – für die Lehrenden bessere Häuser und



*Die EmK-Weltmission unterstützt im Jahr 2011 die Renovierung des Studentinnen-Wohnheims mit 7.900 Euro. Damit sollen vor allem neue Bäder und WCs gebaut werden.*

bessere Gehälter, eine Bibliothek, für die Studierenden bessere Unterkünfte und eine bessere Ernährungssituation bzw. dass ihre Stipendien ausreichen, um nicht parallel zum Studium noch arbeiten zu müssen.

*Ulrike:* Welche Vision hast du für dein Leben?

*Maísa:* Die nächsten drei Jahre in Mosambik zu leben – das ist alles. Darüber hinaus habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.

*Ulrike:* Was wünschst du dir von der EmK-Weltmission und den Menschen in Deutschland?

*Maísa:* Sie tun bereits, was sie können: Sie bezahlen mein Gehalt, sie helfen mir, wenn es Probleme gibt, z. B. mit dem Auto oder mit meinem Haus. Sie sind sehr aufmerksam, fürsorglich – das ist gut. Ich wünsche mir, dass das so bleibt.

*Ulrike:* Vielen Dank für das Gespräch.

*Ulrike Salzgeber hat von 1996 bis 2004 für die EmK-Weltmission in Belém, Brasilien, gearbeitet.*



*Unter anderem gründete und leitete sie dort das Starthilfe-Projekt für Vorschulkinder der Methodistischen Kirche im Stadtteil Pedreira. Dieses Projekt unterstützt Vorschulkinder aus sehr armen Verhältnissen und erleichtert ihnen den Eintritt in die Schule. Ulrike Salzgeber und Maísa Gomes haben sich dort kennen gelernt. Das Interview wurde während Maísa Gomes' Aufenthalt in Deutschland Ende 2010 geführt.*

*Maísa Gomes unterrichtet am Theologischen Seminar in Cambine die Fächer Kirchengeschichte, Christliche Erziehung und Neues Testament. Das Lehrerkollegium besteht insgesamt aus sieben Pastorinnen und Pastoren, darunter auch der frühere Bischof Joao Machado und Thomas Günther als weiterer Missionar der EmK-Weltmission. Zusätzlich unterrichten eine junge Frau vom US Peacecorps und Dieudonné Karihano, Leiter des Landwirtschaftsprojekts in Cambine, verschiedene allgemeine Fächer.*



*Im Studienjahr 2011 beginnen drei Frauen und zwei Männer neu mit dem Studium. Insgesamt sind es 16 Frauen und 18 Männer, die sich auf ihren Dienst als Pastorinnen und Pastoren vorbereiten.*



*Die Pastorinnen und Pastoren von morgen*

# Wir bitten um Ihre Spenden mit dem Verwendungszweck »Maísa Gomes«.

Evangelisch-methodistische Kirche

Mission und internationale kirchliche Zusammenarbeit

Holländische Heide 13 • 42113 Wuppertal

Tel.: 02 02 – 7 67 01 90 • Fax: 02 02 – 7 67 01 93

Homepage: [www.emkweltmission.de](http://www.emkweltmission.de)

Spendenkonto: Evangelische Kreditgenossenschaft,

Bankleitzahl: 520 60 410, Konto-Nr.: 401 773

Jetzt ganz einfach und  
unkompliziert online spenden  
unter  
[www.emkweltmission.de](http://www.emkweltmission.de)



## Ich unterstütze die EmK-Weltmission mit:

- monatlich 30 Euro
- vierteljährlich 90 Euro
- halbjährlich 180 Euro
- jährlich 360 Euro
- anderer Betrag: \_\_\_\_\_ Euro

- Ich werde über den nebenstehenden Betrag einen Dauerauftrag einrichten.
- Bitte ziehen Sie den Betrag von meinem Konto ein:

Konto: \_\_\_\_\_ BLZ: \_\_\_\_\_

Name des Kreditinstituts: \_\_\_\_\_



## Meine Spende ist bestimmt für:

- die Arbeit der EmK-Weltmission insgesamt
- Evangelisation, Gemeindeaufbau, theologische Ausbildung
- Projekte mit Frauen und Mädchen
- Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung
- Arbeit mit Kindern
- Gesundheitsarbeit

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Sie erhalten nach Ablauf des Kalenderjahres eine Spendenquittung für das Finanzamt.

Name	Straße	Postleitzahl	Ort
E-Mail-Adresse	Datum	Unterschrift	

Bitte senden an: EmK-Weltmission, Holländische Heide 13, 42113 Wuppertal, oder per Telefax an: 0202-7670193.